

Investoren wollen Bill Gates loswerden

MICROSOFT Palastrevolte bei Microsoft: Aktionäre fordern den Rückzug von Firmengründer Bill Gates als Verwaltungsratspräsident. Er soll die Neuausrichtung des Konzerns behindern, heisst es.

JOHN DYER, BOSTON
wirtschaft@luzernerzeitung.ch

Drei Grossaktionäre von Microsoft wollen den Unternehmensgründer Bill Gates stürzen. Er soll den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden aufgeben, verlangen sie, damit sich die Spitze von Microsoft verjüngen kann. Gates, der Microsoft vor 38 Jahren gegründet hat, ist 57 Jahre alt.

Streit um Ballmer-Nachfolge

Die erste Meldung vom Aufstand einiger Investoren gegen Gates kam am Dienstag von der Nachrichtenagentur Reuters. Gates behindere die Erneuerung des Softwaregiganten und das, obwohl er seine Anteile von derzeit noch 4,5 Prozent innerhalb der kommenden fünf Jahre verkaufen wolle, so lautete die Kritik. Besonders verärgert sind diese Investoren, dass Gates mitbestimmen will, wer der Nachfolger von Microsoft-Generaldirektor Steve Ballmer sein wird. Ballmer scheidet nach Misserfolgen vor allem im Bereich der Tablet-Computer im kommenden Jahr bei Microsoft aus. Bill Gates, so befürchten die Anleger, wolle den Ballmer-Nachfolger auf seine eigene Unternehmensphilosophie einschwören.

Ein weiterer Kritikpunkt an Bill Gates ist, dass er sich mehr um die Bill- und Melinda-Gates-Stiftung kümmere als um das Unternehmen. Die Stiftung hat ein Kapital von 38 Milliarden Dollar (um-

gerechnet sind das rund 34,4 Milliarden Franken).

Gates hält noch 5 Prozent Aktien

Würde Gates tatsächlich aus seiner Firma gedrängt, so zöge das massive Veränderungen in der Hochtechnologie-Industrie der Vereinigten Staaten nach sich. «Es würde Microsoft mit einer neuen Führung versehen und als ein Wendepunkt in die Geschichte eingehen», schrieb Alex Wilhem in seinem Blog Tech Crunch.

«Die alte Garde durch neue Augen ablösen, kann den nötigen Sauerstoff liefern, um die Strategie des Unternehmens richtigzustellen.»

TODD LOWENSTEIN,
FONDSMANAGER

Zwar ist Microsoft nicht mehr unangefochten die Nummer eins der Hochtechnologie in der Welt. Aber es ist noch immer eine mächtige Firma mit Gewinnen von 22 Milliarden Dollar (umgerechnet rund 20 Milliarden Franken) im abgelaufenen Steuerjahr. Der Gesamtwert von Microsoft beläuft sich auf 277 Milliarden Dollar. Die drei aufmüpfigen Investoren haben zusammen gerade so viel Anteile wie Bill Gates allein: rund 5 Prozent. Weder die kritischen Anleger noch Microsoft wollten zu den Gerüchten und Berichten Stellung nehmen.

Die Rebellen sind allein

Es gebe keine Anzeichen, dass die drei Revolutionäre Unterstützung von

anderen Anteilseignern bei Microsoft erhalten, berichtete die Nachrichtenagentur Reuters. Andere, kleinere Anleger stellen sich dagegen offen gegen Bill Gates. Die Ablösung sei «lange überfällig», befandet Todd Lowenstein, ein Fondsmanager, der bei High Mark Capital Management in San Francisco für Microsoft zuständig ist. «Die alte Garde durch neue Augen ablösen, kann den Sauerstoff liefern, der notwendig ist, um die Unternehmensstrategie richtigzustellen.»

Gates hatte Ballmer aus seinem Geschäftsführerposten gedrängt, weil dieser den Markt für Tablet-Computer trotz der Vorzüge des Android-Betriebssystems von Microsoft weitgehend Apple überlassen hat. Die Intervention von Gates geschah auch auf Druck des Hedgefonds ValueAct Capital Management. Ballmer wird 2014 ausscheiden. Im Juli erst hatte er Verluste von 900 Millionen Dollar im Tablet-Segment zugeben müssen.

Viele lieben Bill

Gates wird sich nicht leicht aus seiner Firma herausdrängen lassen. Auch wenn er seinen privaten Rückzugsplan schon Stück für Stück umsetzt. 1986 hielt er 49 Prozent der Microsoft-Anteile. Derzeit verkauft er Jahr für Jahr Aktien für 80 Millionen. Bis 2018 will der Microsoft-Gründer damit ganz aus dem Unternehmen ausscheiden.

Schon 2008 gab er die Geschäftsführung und das Tagesgeschäft ab und zog sich auf den ersten Platz im Aufsichtsrat zurück. Seine Zukunft sieht er in der Gates-Stiftung mit ihren sozialen Projekten. Manch kleinerer Microsoft-Anteilseigner wünscht sich sogar mehr Einfluss von Gates. Er sei der Mann der technischen Neuerungen, heisst es. «Ich denke, die Firma braucht einen technologischen Visionär», sagt Analyst Kim Caughey von Fort Pitt Capital Group in Pittsburgh. «Einer kann das – Bill, wenn er will.»



Seine Microsoft-Anteile will er verkaufen, doch räumt er auch kampfflos das Präsidium? Bill Gates im September bei einem Vortrag.
Keystone/Mark Lennihan

AN7FIGF

WIR SUCHEN UNBEKANNTE HELDEN AUS DER ZENTRALSCHWEIZ

- Kennen Sie Menschen in der Zentralschweiz, die sich durch ihren aussergewöhnlichen, aufopfernden, freiwilligen Einsatz besonders auszeichnen?
- Kennen Sie Menschen, die bei einem speziellen Ereignis durch ihr selbstloses, couragiertes Handeln anderen geholfen haben?
- Kennen Sie Menschen, die sich trauen, hartnäckig für eine gemeinnützige Sache einzustehen?
- Diese Menschen sind *nicht* offizielle Vertreter von Behörden, Institutionen, Parteien oder Vereinen?

In Ihrer Zeitung stellen wir pro Quartal jeweils zwei Heldinnen oder Helden vor. Unsere Leserinnen und Leser wählen anschliessend die Quartalshelden. Aus den vier Personen wählt die Jury den Helden des Jahres.

Die Neue Luzerner Zeitung und ihre Regionalausgaben wollen diese Menschen gerne kennen lernen. Schicken Sie uns eine kurze Beschreibung der heldenhaften Person, dies unter Angabe von Name, Adresse, Alter, Telefonnummer sowie mit Ihren eigenen Koordinaten.

Senden Sie die Angaben bis spätestens Mittwoch, 30. Oktober 2013, an:

**Neue Luzerner Zeitung, «Unbekannte Helden»
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern**

oder an:

helden@lzmedien.ch

UNBEKANNTE HELDEN

Mit Ihrem Wahlvorschlag gewinnen!

Führt Ihr Vorschlag zur Wahl eines unbekanntes Helden, nehmen Sie automatisch an der Verlosung von einem 4-Gang-Saisonmenü für zwei Personen mit 1 Flasche Wein, Mineral und Kaffee (Wert je Fr. 290.-) teil.

Empathy & Excellence
HOTEL * * * * * LUZERN
SCHWEIZERHOF

